Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 25

Artikel: Unenthüllte Geheimnisse der Weltgeschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halt! Seh' ich nicht dort in dicken Pelzen Zwei Bergluftichnapper herunter ftelgen? Sie gehören wohl auch zu ber Beichlingsrotte, Der die herrliche "Jungfrau" nur zum Spotte Und ihr keuscher Rücken — leider! beschient — Bum bequemen Polfter ber Faulheit bient! Bfui Teufel! 3ch wollte, der Gedanke, Der hirnverrückte, ber lendenfrante Wäre, als er faum noch ausgedacht, In höllischem Feuer verpufft und verfracht, Daß, wer nur einmal daran rührte, Den Brand an feinen Fingern fpürte! Der Gedante, ber Jungfrau reinen Leib Bu entnervter Bummler Zeitvertreib In einen eisernen Gürtel zu ichrauben -'s ift, um einem ben Berftand gu rauben! Da steigt der Rauch; sie haben drunten hundert Schritt von hier, ein Obdach

Wärmen sich an einer Tasse Thee Und am Dien, um dann durch den Schnee Roch vollends zum Gipfel hinaufzulrabbeln. Ich fühl' mir's zwar elend im Wagen ichwappeln.

Gin guter Schluck und ditto Biffen Bar', nach solchen Strapazen und Hinder-

Nicht zu verachten, so wenig als Ein bischen Wärene für Bruft und Hals. Auch ein Shangement in den Leibszubehörden Wäre nicht die ärgste meiner Beschwerben. Im Grund ist mir recht elend zu Muth, Und ein wenig Ruhe thäte mir gut. Wenn nur das Prinzip, — am Ende: wer

Im Thal erfahren, ob Heinrich, ob Hans Im Hotel Jungfrau sich güttlich thaten? Ich veriuch's; es wird mich Keiner verrathen. Und was Keiner weiß, macht Keinem heiß. (Geht ab.)

Dritte Scene.

Catarrhus, Catarrhina, Bronchitis, Laryngitis, Pleuritis, Kornza.

Cafarrhus: Es brobelt brunten ein Geschmeiß Bon allen möglichen Nationen, Die in's Handwerf pfuschen uns Bergdämonen, Nun sagt mir möglichst unisono, Boll'n wir es weiter bulben so?

Chor ber Dämonen: Wir wollen's nicht, Bir sollen's nicht; Die Stimme bes Gewissens spricht

Und mahnt uns zur Pflicht, Das bergdurchbohrende Menichengezücht, Das göttere und naturverachtend, Nach eigner Oberhoheit trachtend, Den Bann des Heiligten durchbricht, Bon des Uebermuthes Biedeftal Herunterzustlierzen in's ebene Thal.

Cafarrhus: Und wie bringen wir biesen Sturg zu Stand?

Cafarrhina: Mit vereinten Kräften Sand in Sand. Korma: Nicht offne Gewalt, nein, heimliche Lift

Catarrhus: So ichlage du das Mittel vor!

Für diefen 3med am beften ift.

Koryza: Wir ichweben, als unsichtbarer Chor, Um alle herum, die aus der Bahn Des Eisens treten auf unseren Plan. — Denn unser ift das Höhenrevier — Und auf jeden Einzelnen pirichen wir. Du, erhab'ner Bater, blaieft dem Einen Millionen der mikroskopisch kleinen Catarrhbacillen durch Mund und Rachen, Daß des Hustens Teufel ihn rasend machen.

Hustrick: Und ich will sie zum feurigen Thun entfachen,

Daß die Gingeweide im Leib ihm frachen.

Bronchitis: Dasist beine Pflicht und Schuldigfeit, Wenn du freien willst mich schöne Maid. Ginem zweiten Bummler hauch ich sodann Meinen eisig kalten Uthem an, Daß er ächzt und bellt, und das Aberngeslecht Im halse ihm zerplagen möcht'.

Pufferich: Benn du meine Silfe willft gebrauchen, Soll er wie ein Hamfter puften und fauchen.

Taryngitis: Ich thu's einem Andern im Reflfopi an, Dag er fein Wort mehr iprechen fann.

Koryja : Ich hauch' einem Bierten des Schnupfens

In den salva venia Nasenkanal, Daß ihm von beständigem Jucken und Niesen Die Schlensen der Augen überfließen.

Sannengerich: Und ich will ihm beiagte Schleimhaut reizen, Daß er nichts kann thun als schneuzen und schneuzen.

Pleuritis: Seht ihr einen Fünften im Fieber glüße Und mit Roth den pfeisenden Athem ziehen Und sich winden im Schmerz, daß er fast

So wißt, ich hab' ihm das Gift gerräufelt In's Rippeniell. — Er wird das Spaffen Mit der Jungfrau in Zukunft bleiben lassen!

Catarrhus: Nun, da die Rollen ausgetheilt,
Zum Zug herunter, unverweilt!
Schon hör ich ihn pieifen und feuchen von fern.
Es muß gefingen: Ein günftiger Stern
Hilt uns zu unierer Remedur:
Der raiche Wechsel der Temperatur.
Nach vollbrachtem Werfe nehmen wir
Hier oben wieder unier Quartier.
(Sie schweben ab.)

Längere Kunstpause. Sinter der Scene ichrille Pfiffe, Geiumme von Menichen, aber bereits auch einzelnes Gehuste, Gepruhste, Geniese und Geichneuze. Endlich ericheinen wieder

Dierte Scene. Die Borigen.

Chor: Wiber Erwarten ichnell Ift's uns gelungen, Liebliches Bruftgebell Drunten erflungen. Wonniges Hochgefühl Debt under Pruft. Daß wir daß frevle Spiel, Drin sich der Menich gesiel, Noch vor erreichtem Ziel, Jungfrau zu Ehren Ihm zu zerstören Haben gewußt:

Sieh da, Catarrhus! es feucht am Felienwalle Ein Menich empor — Macht unsichtbar euch alle!

Fünfte Brene.

Meldior: Ich hab' auch Nerven, und halt's in bem Haus,

So wahr ich gern lebe, nicht mehr aus! Nuß, bis man mich drunten sucht und ruft, Sin bischen hinauf an die freie Luft. Was ich in dieser Stunde erfahren, Wacht mir den Eindruck, ich sei unter Narren hier oben der einzige Gescheute, Oder—ich sei selber ein Narr seit heute. Dies plögliche Lusten und Kultren und Keurren Und Keuchen und Niesen und Näuspern und Surren

War's nicht wie in einem Schlachtenknäul Wo's pufft und fnallt, und Geschrei und Geheul Sich freuzen — ein wahres Concert der Hölle — Hier steh' ich, Gottlob, auf neutraler Stelle-Halt! Wie fann man fo vergeglich fein! Da fällt mir eben die Schachtel ein, Die ein herr mir geschickt hat, voll von Billen, Die alle Krantheit plöglich ftillen. Wo hab' ich gleich auch bas Plakat, Das er sorglich beigegeben hat, Und zum Wohl ber Gafte, für die das Leben Roch Werth hat, es überall anzukleben, In Gängen, an Wänden, zu Säupten und Füßen Der Betten, daß alle es lefen müffen? Uha! Da hab' ich ja noch eines: Halb Bart veripricht er - das ift nichts Rleines! Wer mag er wohl sein, dieser Géraudel?

Chor der Dämonen: Beh' uns!

Michel: Was war das? Meiner Seel', hier sprachen Stimmen, deutlich und laut! Und doch ist Niemand hier — Mir graut — Böie Geister treiben hier ihr Wesen; Bill lieber hinunter zu Bürste und Besen. (Springt davon.)

Sechste Scene.

Catarrhus und feine Gippe.

Cafarrfins: Ihr habt das Donnerwort gehört,
Das unieren ichönen Plan zerfiört.
Wo Geraubel haust mit den Billen des Lebens,
Da fämplen jogar die Dännonen vergebens.
Bir mögen lange hauchen und blasen —
Gefeit find alle Lungen und Kasen.
Vor seinen wunderbaren Villen
Grepiren sämmtliche Bacillen.
Leb' wohl, schöne Jungfrau, sür und für:
Die Phariser sind über dir!
(Sie gehen ab.)

(Bährend die beiben Murmelthiere im Hintergrund unzweibeutige Zeichen der Rührung geben, wallt im Vordergrund der Vorhang langiam und majestätlich, wie ein Schleier, herab über den Buien der "Jungfrau".)

Unenthüllte Geheimnisse der Weltgeschichte,

aufgestellt zum Rugen und Frommen ber akademischen Jugenb.

Hat Methusalem wirtlich ohne Walzertraft so alt werden können ? Was sür Hosenträger trug Herfules, als er den nemetichen Löwen richlug?

Bei welcher Gesellichaft war die Arche Ron versichert?

Warum haben bie Juben feine Bunbhölzchenfabrit gegründet, als es bei Sobom Schwefel regnete?

Warum gab es fieben weise Männer und nur fünf kluge Jungfrauen? Proserpina, die Göttin der Unterwelt, war die Tochter der Ures, Lock Göttin des Ackerbaus; liegt darin vielleicht eine Andeutung der Schnapsbrennerei?

War ein Blitableiter auf dem babylonischen Thurm?

Was find die Furien geweien, als sie noch jung waren? Und was wurde als den Grazien, nachdem sie das Bierzigste überichritten?

Was hätte Atlas gethan, der die Erdfugel trug, wenn ihn eine Fliege unter der Achiel gefigelt hätte?